

Grundwissen Überschuldung – Wie trete ich nicht in die Schuldenfalle?

Nach einer Idee von Diana Depireux



© jcafotodigital/istock/Getty Images Plus

Kosten für das neueste Smartphone, aktuelle Kleidung oder teure Freizeitaktivitäten können das Taschengeld oder schon selbst verdientes Gehalt übersteigen. Schulden können auch Kinder und Jugendliche machen, auch wenn sie nach dem Gesetz nicht oder nur beschränkt geschäftsfähig sind. In dieser Unterrichtseinheit lernen die Schülerinnen und Schüler, was Schulden von Überschuldung unterscheidet und wie man sie vermeidet bzw. Hilfe erhält. Sie setzen sich mit den Ursachen von Über-/Verschuldung auseinander und reflektieren ihren eigenen Umgang mit Geld.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7/8

Dauer: 1–7 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: erkennen, wie Schulden entstehen; analysieren, wofür Jugendliche ihr Geld ausgeben und ab wann es „gefährlich“ werden kann; Unterschied und Folgen von Verschuldung und Überschuldung herausarbeiten; erkennen, wie durch selbstverantwortliche Finanzplanung Schulden vermieden werden können; erfahren, wo man Beratung und Hilfe bei Überschuldung erhalten kann

Thematische Bereiche: Finanzbildung, Konsum, Verschuldung, Überschuldung, Soziales

Medien: Texte, Farbseiten, Bilder, Internet

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Was sind Schulden?

M 1 Die Finanzen im Griff?

ZM 1 Glossar

M 2 Ich zahl auf Raten – Sind das schon Schulden?

M 3 Das könnte mir nie passieren, oder? – Gründe für Verschuldung

Inhalt: Die Lernenden schätzen mithilfe von Beispielen den Umgang mit Finanzen ein. Sie berechnen anhand von Fallbeispielen Schulden und kennen den Unterschied zwischen Verschuldung und Überschuldung. Vermeidbare und unvermeidbare Auslöser von Schulden werden unterschieden und eine Statistik analysiert.

Benötigt: Beamer/Whiteboard,
ggf. Endgeräte mit Internetzugang
Taschenrechner

3./4. Stunde

Thema: Folgen von Schulden

M 4 Sieht doch ganz harmlos aus – Schuldenfallen untersuchen

M 5 Ein Kredit ist einfach nicht – Folgen von Verschuldung

M 6 Armut – Wie können Schulden die Existenz bedrohen

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler identifizieren Schuldenfallen, kennen den chronologischen Ablauf bis hin zur Zwangsvollstreckung und beleuchten Armut als mögliche Folge von Überschuldung.

Benötigt: Beamer/Whiteboard,
ggf. Endgeräte mit Internetzugang

5./6. Stunde

Thema: Prävention und Hilfe bei Überschuldung

M 7 Wie kann ich mich schützen? – Schuldenprävention

ZM 2 Vorlage Haushaltsbuch

M 8 Überschuldet – Wie kann mir die Schuldenberatung helfen?




M 9/LEK Teste dein Wissen zum Thema „Überschuldung“



Inhalt: Die Lernenden erarbeiten Maßnahmen zur Schuldenprävention und lernen ein Haushaltsbuch kennen. Sie arbeiten den Ablauf einer Schuldenberatung und testen abschließend ihr erlerntes Wissen durch einen Multiple-Choice-Test.

Benötigt: Auflistung verschiedener Ausgaben einer Einzelperson/eines Paares/einer Familie,
ggf. Flyer einer Schuldenberatungsstelle,
ggf. Endgeräte mit Internetzugang

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders angegeben, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	leichtes Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau

M 1

Die Finanzen im Griff?

Aufgaben

1. Lies die verschiedenen Aussagen. Was meinen die Jugendlichen damit? Notiere die Aussagen in eigenen Worten.
2. Beurteile, ob die Jugendlichen ihre Ausgaben im Griff haben.
3. Bei wem schätzt du die Gefahr als groß ein, dass er oder sie immer weitere Schulden aufstapelt? Begründe.
4. Denkst du, es ist heutzutage leichter, an Geld zu kommen, als noch vor 100 Jahren? Nenne Gründe für deine Entscheidung.



a) Ich bekomme zwar Taschengeld, aber das reicht hinten und vorn nicht. Meine Oma steckt mir immer heimlich noch was zu.

b) Mein Ausbildungslohn ist echt mickrig. Ich kauf mir ein bisschen alles auf Raten. So kann ich mir immer die neuesten Geräte leisten.



c) Ich leih mir immer was von meinen Freundinnen. Hoffentlich glaub, ich hab das nie wirklich was zurückgezahlt.



d) Wir lieben Konzerte und Festivals. Die Tickets und die Reisen dorthin kosten irre viel, deshalb ist unser Konto auch immer total überzogen.



e) Meine Freiheit ist mir absolut wichtig. Um Geld will ich mich nicht kümmern. Wenn ich welches brauche, hol ich mir einfach einen Kredit. Das ist super easy.

© oben links: Thomas Grass/The Image Bank, oben rechts: 4x6/iStock/Getty Images Plus, Mitte links: Clicknique/E+, Mitte rechts: PeopleImages/E+, unten: Ljupco/iStock/Getty Images Plus

M 4

Sieht doch ganz harmlos aus – Schuldenfallen untersuchen

Meist ist es nicht nur eine einzelne Zahlung, die zu Schulden führt, sondern immer wiederkehrende Verpflichtungen. Anfallende Zinsen können ein Loch in die Haushaltskasse reißen.

**Aufgabe 1**

Ergänze, indem du die Silben aus dem Kasten an die richtigen Stellen einträgst: In diesen Fällen muss regelmäßig eine bestimmte Summe bezahlt werden.

dit – trag – nungs – dy – bei – trag – Mit – Kre – Han – ra – Ra – zah – Zei – lung – nie – tungs –
te – abo – ver – Woh – ten – glieds – te

Fürs Telefonieren etc. _____

Fürs Trainieren _____

Fürs Lesen _____

Wenn die Bank Geld leiht _____

Beim „Abstottern“ einer Zahlung _____

Fürs Wohnen _____

Aufgabe 2

Jan will eine Rundreise in Indien machen und nimmt einen Kredit über 5000 Euro zum Zinssatz von 4,5 % pro Jahr auf.

a) Berechne zunächst, wie hoch der Betrag ist, der für die Zinsen in 2 Jahren anfällt.

b) Wie viel muss er nach 2 Jahren insgesamt zurückzahlen?

c) Wie hoch wären die Zinsen, wenn Jan zwei Jahre lang sein Konto um diesen Betrag überziehen würde? Die Überziehungszinsen betragen hier 13 % pro Jahr. Welche Variante würdest du Jan eher empfehlen?

d) Stelle Jan's Situation wie in c) geschildert vor. Wie sieht sein Kontostand nach 2 Jahren aus? Und nach 3 und 4 Jahren? Schildere deine Vermutung, wie es weitergehen könnte.



Ich bezahl einfach nicht – Folgen von Verschuldung

M 5

Pauls Briefkasten quillt über. „Das sind eh nur Rechnungen und Mahnungen. Ich mache die Briefe einfach nicht auf“, sagt er. Ob das wirklich eine gute Idee ist?

Aufgabe 1

Wenn Paul seine Rechnungen nicht in der angemessenen Frist bezahlt, wird er vom Unternehmen, dem er Geld schuldet, angeschrieben. Er kann Widerspruch erheben (wenn die Forderung unbegründet ist), bezahlen oder einfach nichts tun. Paul bezahlt nicht, noch widerspricht er: Was passiert? Bringe den Ablauf in die richtige Reihenfolge, indem du die Kästen sortierst.

- 1 Die dritte Mahnung mit Mahngebühren und Zahlungsfrist wird per Einschreiben zugestellt. Der Brief enthält die Androhung eines gerichtlichen Mahnverfahrens.
- 2 Der Vorgang wird an ein Inkassounternehmen oder eine Anwaltskanzlei übergeben, die ein Mahnbescheid vom Gericht mit erheblichem Aufschlag und Zahlungsfrist (ggf. mit Hinweis auf Ratenzahlung).
- 3 Er erhält eine Zahlungserinnerung (erste Mahnung) mit Zahlungsfrist. Der Ton ist noch sehr höflich.
- 4 Beahlt Paul nicht und erhebt auch keinen Widerspruch, kann der Gläubiger oder die Gläubigerin einen Vollstreckungsbescheid beantragen. Der Vollstreckungsbescheid ist die Grundlage für die Zwangsvollstreckung.
- 5 Zweite Mahnung mit Mahngebühren und Zahlungsfrist. Energischere Zahlungsaufforderung.

Aufgabe 2

Die Folge der Zwangsvollstreckung sind Pfändungen. Dabei kann Pauls Gehalt oder sein Konto gepfändet werden. Auch Sachpfändungen durch eine Gerichtsvollzugsperson sind möglich. Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
Die Gerichtsvollzugsperson kann Wertgegenstände, Schmuck oder sogar Pauls Auto pfänden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bei einer Gehaltspfändung zahlt der Arbeitgeber einen Teil des Gehalts gleich an den Gläubiger bzw. die Gläubigerin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Paul kann sich einen neuen Kredit holen und alles davon bezahlen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wenn Paul die Briefe ignoriert, hört das Ganze irgendwann auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beahlt Paul die Stromrechnung nicht, kann es sein, dass der Strom abgestellt wird.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beahlt Paul die Miete nicht, ist es wahrscheinlich, dass er aus der Wohnung ausziehen muss (Kündigung oder Zwangsräumung).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie kann ich mich schützen? – Schuldenprävention

M 7

Daniel hat keinen Geldbeutel. Er bezahlt dank einer App mit dem Smartphone, das einfach über das Lesegerät an der Kasse gehalten wird. Da er selten gezielt seinen Kontostand abfragt, weiß er nicht, wie es auf seinem Konto aussieht. Das Konto rutscht immer mehr ins Minus.

Aufgabe 1

Wie könnte Daniel seine Ausgaben besser im Griff behalten? Notiere die Vor- und Nachteile verschiedener Lösungsansätze in dein Heft.



Aufgabe 2

Herr Sulzmann ist Bäcker. Er will seine Einnahmen und Ausgaben besser im Blick behalten und legt ein Haushaltsbuch an. Fülle die dunkel hinterlegten Spalten der Tabelle aus. Welche Einnahmequellen könnte Herr Sulzmann haben und was könnte zu seinen Ausgaben gehören? Trage realistische Beträge ein. Recherchiere, welches Gehalt Herr Sulzmann haben könnte und wie hoch die von dir ausgewählten Einnahmen und Ausgaben sein könnten. Berechne dann die Summen seiner Ein- und Ausgaben sowie den Restbetrag.



Tipp: Stelle dir Herrn Sulzmann konkret vor. Wo wohnt er? Hat er Haustiere, Versicherungen, Abonnements?

Einnahmen	€	Feste Ausgaben	€	Variable Ausgaben	€
Summe der Einnahmen		Summe der Ausgaben		Summe der Ausgaben	
Einnahmen – Ausgaben =					€

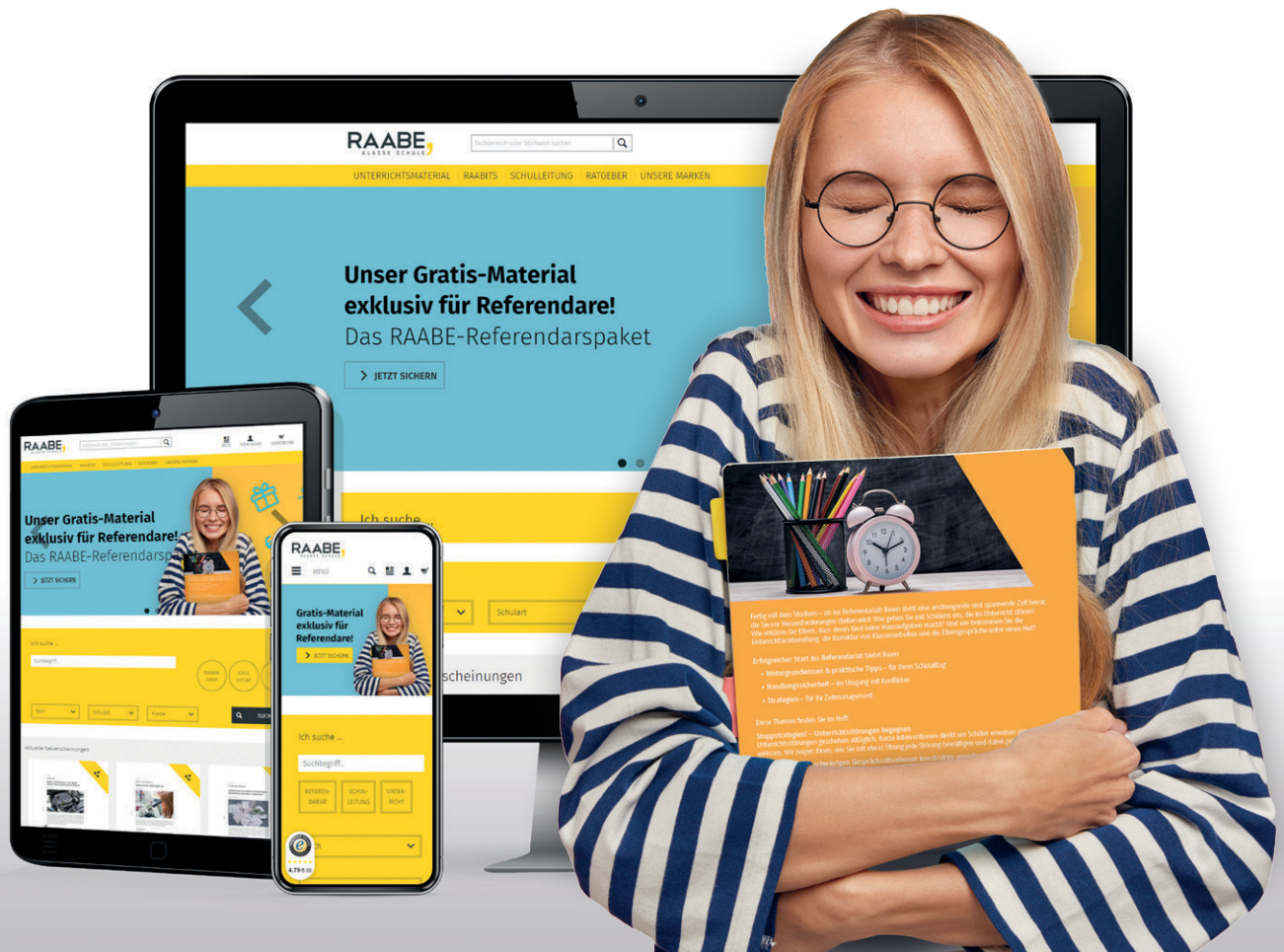
Aufgabe 3

Recherchiere zu kostenlosen Haushalts- oder Budget-Apps. Wähle eine App aus, die dir sinnvoll erscheint, und stelle sie mit ihren Features deiner Klasse vor.



Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



✓ **Über 5.000 Unterrichtseinheiten**
sofort zum Download verfügbar

✓ **Webinare und Videos**
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung

✓ **Attraktive Vergünstigungen**
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt

✓ **Käuferschutz**
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de